

Unterschriftensammlung (Kapitalgewinnsteuer/Arbeitszeitverkürzung) in Bern.

Tolle Sache, toller Erfolg und Motivation

„Hängen wir doch noch eine halbe Stunde an. Jetzt läuft doch gerade so gut!“ – „Suchst du mir rasch im Ordner nach, ob wir Schaffhausen schon haben!“ – „Das glaubst du nicht, wer mir jetzt gerade unterschrieben hat!“ - „Gib doch kleine Bogen ab, dann gehts schneller.“ – „Du musst nicht diskutieren, sondern sammeln!“ - So tönte es jetzt tagelang am Unterschriftensammelstand des SEV in Bern. - Ein Erlebnisbericht aus Bern, der aber alle SEV-AktivistInnen landauf und landab einschliesst.

An sechs Tagen war ich in Bern dabei. Und manchmal taten die Füsse weh und der Rücken schmerzte - man ist ja auch nicht mehr die Jüngste -, doch diese Tage waren der absolute Aufsteller. Vorweg erwähnt sei einmal Rolf Rubin aus dem Verbandssekretariat. Zuerst einmal organisierte er im Hintergrund die ganze Unterschriftensammlung. „In Zürich haben sie noch zu wenig Leute, kennst du niemanden?“, fragte er, während er bereits wieder den Koffer vollpackte, der alle Utensilien enthält, die es da braucht und die von Klebstreifen über Unterschriftenbogen bis hin zu Broschüren und Ordnern und Lochern reichen. Erwähnt seien aber auch zahlreiche andere AktivistInnen. An erster Stelle Beatrice, die Tochter von Rolf Rubin - (Noch-)nicht-SEV-Mitglied -, die stundenlang Unterschriften sammelte und nur einmal festhielt: „Morgen habe ich noch zwei Proben. Lernen muss ich dann schon auch noch einmal.“ Ebenso engagiert kam SEV-Lehrling Christoph Stutz daher. Er habe zwar viel zu wenig geschlafen, meinte er am Samstagmittag – „ich kam erst um vier Uhr morgens ins Bett!“. Doch gesammelt hat er wie ein Wilder. Querbeet sprach er alle PassantInnen an. Besonders erfolgreich war er bei Jungen. „Ich rede halt so wie die“, erklärte er mir seinen Erfolg. Dass Christoph von einem verbitterten, bösen alten Mann handgreiflich angegriffen wurde, ist eine ungute Sache. Sorry, Christoph!

Beat Jurt zum Klonen

Doch weg vom Bösen, hin zum Aufgestellten. Da wären - nebst den beiden Jung-Stars - die ganz treuen SEV-AktivistInnen zu erwähnen. Allen voran „unser“ Beat Jurt. Er war - wie gewohnt - vor Ort, sammelte, überzeugte, redete, beharrte. Ach, Beat, wenn überhaupt einmal, dann wäre es bei dir angezeigt, dich zu klonen!

Die Verlässlichen

Da sind aber auch Rottenköchin Margrit Burri – „ich habe schon oft gesammelt“ -, da sind Thomas Sägesser und Pia Ochsenbein und Hansi Rohrbach vom ZPV Bern zu erwähnen. Da sind Jacqueline Maeder und Marisa Chiffi, Beatrice Ben Amara und Susanne Renz aus dem Verbandssekretariat zu benennen. Und natürlich Jeanine Schmid, die weibelte und warb und eloquent sowohl deutsch als auch französisch überzeugte. Und zu erwähnen ist auch Helen Gisi, die trotz Hitze im Kopf und Blasen an den Füssen sammelte und sammelte und sammelte .

Mit Charme auf Unterschriftenjagd

Zu erwähnen ist aber schliesslich auch Martin Allemann. Zugegeben: Alfred Wüest und Rene Zimmermann und Helene Weber und Nick Raduner und alle anderen SEV-Verbandssekretäre - alle, wirklich alle waren im Einsatz - argumentierten keineswegs schlechter, aber „Allemännchen“ war einfach unschlagbar. Alle, aber wirklich alle quatschte er an. Dabei, und das sei sehr wohl erwähnt, wusste er viel und war sachkundig hinsichtlich der Initiativforderungen. Aber vor allem lebte er auch einer Vorgabe aus dem Handbuch für UnterschriftensammlerInnen nach: „Flirten Sie ruhig!“ - Er setzte seinen ganzen Charme ein, er lökte und blökte, er „machte an“ und „outete“ sich als anbetungswürdiger Sammler.

Rolf Rubin im Sammlerfieber

Kurzum und zusammengefasst: Die Unterschriftensammlung in Bern - stellvertretend für alle anderen Orte - lief super. Und sie bewirkte nebst dem politischen Erfolg auch noch etwas: ein bisschen Zusammenhalt! Das hat das jeweilige kurze gemeinsame Bier im „Volkshaus“ bewiesen. Und dass Rolf Rubin anlässlich der Bürositzung vom Dienstag, 7. September, meinte: „Klar, wir haben jetzt das Quorum, aber wir wollen mehr“, zeigt, dass da ein Funke gesprungen ist, den man ruhig anheizen darf.

Sicher sind jetzt ganz viele nicht namentlich erwähnt, die auch gesammelt haben und weiterhin sammeln. Doch das Lob und der Dank gelten allen AktivistInnen landauf und landab. Herzlichen Dank für euren Einsatz! Merci viumou!

cora.

Der öffentliche Dienst, 14.9.1999.

SEV > Kapitalgewinnsteuer. Unterschriftensammlung. OeD, 1999-09-14